

Volkswacht

für Schlesien

Bezugpreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und in der Ausgabe der „Volkswacht“: Neue Graupenstr. Nr. 5, durch die Zweigstellen, Hauptredaktion: Reichstr. 140, sowie durch alle Buchhandlungen, Postämter, Buchbinder, Verleger, etc. Preis im voraus zu zahlen: 1.00 Goldmark monatlich, 1.70 Goldmark bei Bezahlung in Papiermark nach dem Kurs am Zahlungstage.

Organ für die werktätige Bevölkerung
Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Verantwortl. Redakteur: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 2142.
Postfach-Kontor: Postfach-Ring Breslau Nr. 5352.

Anzeigenpreis: 10 Pfennig für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien, 15 Pfennig für auswärtige Anzeigen unter Text, 20 Pfennig für Stellenangebote, 25 Pfennig für Familienangelegenheiten, 30 Pfennig für Verlobungs- und Heiratsanzeigen, 35 Pfennig für kleine Anzeigen pro Wort 2 Pfennig, das letzte Wort 4 Pfennig. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Hauptredaktion Ringstr. 140/6, sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

Freispruch der Seestattentäter.

Unmögliche Urteilsbegründung. — Severing, wirf Weiß hinaus!

Zum Prozeß gegen Thormann und Grandel, die wegen Anstiftung zur Ermordung des Generals Seekt angeklagt waren, wurde gestern vormittags 10 Uhr folgendes Urteil verkündet: Die Angeklagten werden auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Die Urteilsbegründung hat folgenden Wortlaut:
Die gefährliche und verabscheuenswerte Bereitwilligkeit weiterer Verbrechen ist eine Folge des Arzuges und der Nachlässigkeit, ebenso wie die damit in Verbindung stehende gefährliche und verabscheuenswerte Spitzelhaftigkeit. Beide Angeklagten haben den Wunsch nach der Beileidigung des Generals von Seekt gehabt, und sie haben diesem Wunsch auch laut Ausdruck gegeben. Dabei mag in ihrer Ansicht nicht ohne Einfluß gewesen sein die Ansicht des Justizrats Claß, daß der General v. Seekt für Deutschland ein Schädling sei. Daß Justizrat Claß etwa die Ermordung des Generals v. Seekt gewünscht hat, erschien dem Gericht ausgeschlossen. Diese Ansicht ist auch durch die richtige Berechnung des Herrn Justizrat Claß einwandfrei widerlegt worden. Trotzdem ist das Gericht nicht zu einer Freisprechung der Angeklagten gekommen, denn § 43 StGB. befehligt, daß zwei Personen zur Begehung einer Tat in Willensübereinstimmung handeln müssen. Eine Verabredung zum Mord liegt jedoch nur vor, wenn beide Teile als Täter oder als Gehilfen den ernsthaften Willen haben, bei der Begehung des Verbrechens tätig zu werden. Nun hat die Verhandlung ergeben, daß Teitenborn und Köpfe den festen Willen zum Mord nicht hatten. Infolgedessen liegt auch eine ernsthafte Verabredung zwischen den Angeklagten und den beiden Zeugen Teitenborn und Köpfe nicht vor, denn Teitenborn und Köpfe haben amüßigen Stellen zu erkennen gegeben, daß es keineswegs ihre Wille war, auf die Wünsche der Angeklagten einzugehen. Infolgedessen hat sich auch der Plan zum Mord nicht ernsthaft verfestigt. Man könnte auf den Gedanken kommen, daß vielleicht der Versuch zum Mord vorlag, der sich strafbar ist, aber in diesem Falle hier würde es sich nur um den Versuch eines Verbrechens handeln, und dieser ist nach dem Gesetz nicht strafbar. Es kommt schließlich noch die Anstiftung zum Mord in Frage, aber auch hier ist wiederum festzustellen, daß Teitenborn und Köpfe selbst die Anstiftung nicht ernst genommen haben.

andere Reichskommissar nach sächsischem Muster! Diesmal wird dem Reichskommissar die Verwendung von wenig einwandfreien Spitzeln vorgehalten. Man muß ihm aber zugeben, daß diese Spitzel wirklich verbrecherischen Plänen auf die Spur gekommen sind, die sich bereits als ernst erwiesen haben als die von preussischen Polizeispitzeln immer nur ausschließlich auf der kommunistischen Seite gefundenen angeblichen Geheimpläne. Erledigt dürfte nach seinem Auftreten vor Gericht der bereits vorher aus anderem Anlaß in politischen Urlaub geschickte Regierungsdirektor Weiß sein, nach dessen jählich ausgesprochenem Wunsch sich die ganze Mordeffäre schon im Unterjuchungsstadium in Wohlgefallen aufgelöst hätte. Ihn lobt bezeichnenderweise jetzt die Herrn Claß am nächsten stehende „Deutsche Zeitung“, die ihm sogar statt seines jüdischen Vornamens Jidior dankensfüllt den alleingigen Vornamen Bernhard beilegt. Diese charakterloseste Sorte Juden hat also auch bei den Wälfischen Chancen. Herr Weiß ist der typische politische Anpassungsbeamte. Schon bei der Verfolgung der Hardens-Attentäter hat er, wie sich kürzlich herausstellte, in geradezu schamloser Weise Rechtschutz erweigert, mit dem er sich bei der rechtsstehenden Presse unbeliebt machen konnte. Severing ist nach unserem Gefühl seit Jahren nichts so Unangenehmes passiert, als daß dieser ihm indirekt nachgeordnete Beamte als der Vertreter der preussischen Polizei auftreten konnte. Darüber dürfen ihn auch Leitartikel preussischer Partikularisten (Wolff, Heine!) in der Berliner Linkspresse nicht täuschen! Weiß ist nicht die einzige derartige Type im Berliner Polizeipräsidium, das mehrere politische Kommissare vor einiger Zeit aus

Schlesien übernahm, die wir hier näher kennen lernten. Das preussische Innenministerium wird noch vor der Revision dieses Urteils Revision bei der Berliner politischen Polizei halten müssen.

Französischer Kommentar zur deutschen Regierungserklärung.

Paris, 5. Juni. (Eigener Drahtbericht.) In einem Kommentar zu der Regierungserklärung des Kabinetts Marx stellt der „Temps“ mit Befriedigung fest, daß der Reichskanzler zum ersten Male sich an verantwortlicher Stelle rückhaltlos für die Annahme und Durchführung des Sachverständigenprogramms als Ganzes ausgesprochen habe. Zu den von ihm daran geknüpften Bedingungen sagt das Blatt: Was die Forderungen hinsichtlich der Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands anlangt, sei die Haltung der deutschen Regierung durchaus verständlich. Sie wolle Gewißheit haben, daß diese Forderungen erfüllt werden, wenn Deutschland seinerseits sich die Vorschläge der Sachverständigen zu eigen mache. Dann nur im Falle dieser Sicherheiten sei die Regierung in der Lage, die entsprechenden Gesetze im Reichstag durchzubringen. Die Regierungen der Entente können Deutschland diese Sicherheit jedoch nur unter der Voraussetzung geben, daß es seinerseits gewisse von den Sachverständigen empfohlene Maßnahmen gewissenhaft durchführe. Die einfachste Lösung bestünde also in einem vorübergehenden und raschen Meinungsaustausch zwischen der deutschen und den alliierten Regierungen. Die deutsche Forderung wegen der militärischen Räumung werde beharrlich von einer anderen Frage. Bevor man dazu Stellung nehmen könnte, sei es notwendig, daß Frankreich und England sich zunächst über die Interpretation der ersten beiden Absätze des Artikels 429 des Friedensvertrages (Räumung des Bräntenkopfes von Köln, die nach dem Vertrag nach fünf Jahren, das heißt am 1. Januar 1925, zu erfolgen hat) einigten; denn von dieser Frage würde alles andere bestimmt.

Löbes Abrechnung mit den Deutschnationalen.

In der gestrigen Sitzung des Reichstages gab zunächst Abg. Dr. Schulz (D. Vp.) im Namen des Zentrums, der Demokraten und der Deutschen Volkspartei folgende Erklärung ab:

Es steht fest, daß bei der gegenwärtigen wirtschaftlichen Notlage des gesamten Vaterlandes und bei der Lage der besetzten Gebiete im besondern die schnelle Annahme des Sachverständigenprogramms als Grundbedingung für eine schnelle Lösung der Reparationsfrage unbedingt erforderlich ist. Nur eine solche Haltung der Regierung wird unserer Wirtschaft die notwendigen ausländischen Kredite zuführen können, ohne die die wirtschaftliche Katastrophe kaum aufzuhalten ist. Dieser Standpunkt bedeutet Festhalten an der bisherigen Richtung der auswärtigen Politik. Eine solche eindeutige Erklärung ist leider von den Deutschnationalen nicht zu erreichen gewesen, und die Verhandlungen müßten deshalb als gescheitert angesehen werden. Einen anderen Weg zur schnellen Bildung einer aktionsfähigen Regierung als die Einigung auf der Basis der bisherigen Koalition gab es nach Lage der Dinge nicht mehr.

Abg. Graf Westarp (Dn.): Das Wahlergebnis vom 4. Mai verlangt einen vollständigen Umbruch der Gesamtpolitik. Die Aufgabe unserer Partei, die jetzt 105 Mitglieder zählt, war und ist es, den grundlegenden Umbruch herbeizuführen. Das Wahlergebnis verpflichtet uns aber auch zu sagen, daß wir nicht allein die Führung der Geschäfte im Reich übernehmen können. Bei einer Regierungsmehrheit, an der wir beteiligt sind, müßte links von uns bis zum Zentrum gegangen werden. Wir sind entschlossen, alles zu tun, um zu einer Regierungsbildung zu gelangen, wo auch wir entscheidenden Einfluß gewinnen. Indem namentlich das Zentrum von Anfang an auf der Absicht bestand, daß nur mit den Demokraten zu einer Einigung zu kommen wäre, hat das Zentrum die Einigung nicht erleichtert. Wir bringen die Kräfte mit, auch die Kräfte der Berufsstände, auf die wir uns verlassen, um die Gefahren einer zweiten Revolution (i) zu bannen. (Beifall rechts.) Dazu gehört freilich, daß jede Regierung, an der wir uns beteiligen würden, einen entscheidenden und klaren Trennungspunkt gegenüber der Sozialdemokratie zeigt. (Sehr richtig.) Deshalb verlangen wir auch eine Aenderung der Regierungsverhältnisse in Preußen.

Eine Annahme des Sachverständigenprogramms im ganzen scheint mir verfrüht zu sein. Annahme im ganzen kommt in Frage, wenn ein Schlichtungsausschuß vorabhandelt. — Wir haben geglaubt, mit unserem Vorschlag, den Oberstadtmittelrat mit dem Reichskanzleramt zu betrauen, das nächste zu treffen. (Beifall rechts.) Vom Zentrum und von der Demokratie ist er abgelehnt worden. Unschicklich ist für uns die militärische Befreiung des deutschen Landes. Die Deutschnationalen

Volkspartei stellt fest, daß sowohl bei dem Herrn Reichspräsidenten wie bei ausschlaggebenden Teilen der bisherigen Regierungsparteien der gute Wille, zu einer Verständigung mit ihr zu gelangen, gefehlt hat. Die Fraktion stellt hieraus die gegebenen Folgerungen. Sie stellt vor dem deutschen Volke fest, daß sie zu der gegenwärtigen Reichsleitung kein Vertrauen hat. (Beifall rechts.)

Reichskanzler Marx weiß den dem Reichspräsidenten gemachten Worten zurück. Solange das Kabinett noch nicht zurückgetreten war, konnte der Reichspräsident keine Schritte unternehmen. Es kann nicht anerkannt werden, daß es seine Pflicht gewesen wäre, die stärkste Partei mit der Regierungsbildung zu beauftragen. Es müßte die Sicherheit geschaffen werden, daß eine ungewollte Erklärung dem Auslande Kunde gab, daß in der Richtung der bisherigen Außenpolitik sich auch nicht das geringste ändern würde. (Widerpruch rechts.) Der Reichskanzler erklärt, er habe den größten Wert darauf gesetzt, Dr. Stresemann in der Regierung zu halten, aber scheitern konnte die Frage nicht an der Personenfrage, auch nicht nach dem Willen Stresemanns. Der Reichskanzler lehnt es ab, Einfluß auf preussische Verhältnisse zu nehmen. Er schließt Herr Graf Westarp, Ihre Politik schließt die Rheinlande nicht. (Beifall in der Mitte und bei den Sozialdemokraten. Widerpruch rechts.)

Abg. Löbe (Soj.): Das Kernstück der nächsten Zeit ist die Stellungnahme zu dem Sachverständigenprogramm, wie sich zu dem Reichstag stellt, eventuell der nächste Reichstag (Heiterkeit), wie sich das deutsche Volk dazu stellt, falls es zu einer direkten Entscheidung aufgerufen werden sollte. Davon hängt unser Schicksal in den nächsten Jahrgängen ab. Darauf kommt es an, ob unsere Wirtschaft wieder voll in Gang kommt, ob 60 Millionen unserer Volksgenossen Nahrung, Kleidung und Wohnung finden, darauf kommt es an, ob wir uns als Reich und Volk erhalten können. (Beifall bei den Soj.) Die Ausführungen des Grafen Westarp erinnern mich an einen Ausspruch von dem Großvater jenseits: „Nichtes des Reichstages, dem Jugend und Namen vorzuziehen ein plebejischeres Unterfangen wäre. Dieser Großvater hat nicht nur Stärke, sondern auch Schwäche. Seine Bescheidenheit ist als Abgeordneter des Reichstages bescheiden. Er ist leicht für einen Staatsmann, im Kabinett oder in der Kammer in die Redegewalt zu stoßen und sich dabei an seinem Kommissar zu wärmen. Oder von dieser Trübsinnigkeit Neben zu halten und es dem Musketier, der auf dem Schnee verbleibt, zu überlassen, ob sein System Sieg und Ruhm erweist.“ Die augenblickliche Lage Deutschlands ist das Ergebnis dieser Redegewalt in der Erinnerung zu bringen. (Große Unruhe rechts.)

Dieses neueste politische Urteil eines deutschen Gerichts ist ein neuer Skandal, ein neuer Schlag gegen das Rechtsempfinden des Volkes, ein neuer Beweis für die Berechtigung unserer Auffassung, daß heute in Deutschland schlimmste Klassenjustiz herrscht. Wie werden in ähnlichen Fällen linksstehende Arbeiter mit schwersten Strafen belegt, wo die Herren „Mildeutchen“ bei zugegebenen Mordabsichten von dem Gericht „nicht ernst genommen“ werden! Die Begründung des Urteils steht auf der Höhe des berühmten Münchener Freispruchs für Ludendorff, der seinen Hochverrat angeblich „ohne Bewußtsein“ ausübte. Weil die Agenten der Sicherheitsbehörde nur zum Schein auf den Mordplan eingegangen, wird er auch bei den ernsthaften Anklagern Thormann und Grandel und ihrem politischen Hintermann Claß nicht ernst genommen. Ein Volk wie das deutsche, das sich dem Auslande gegenüber immer auf das Recht beruft, kommt durch solchen Hohn deutscher Gerichte auf alles Recht in Schande und Spott. Der Staatsanwalt hat Revision eingelegt. Vielleicht wird die zweite Instanz das Recht nicht so schwer wagen, wie das Schwurgericht es hier tat. Trotzdem war der Prozeß nicht wertlos, da er dem unbefangenen Zuschauer wieder einmal den ganzen Sumpf der rechtsradikalen Organisationen und Pläne enthüllte. Claß und die „Mildeutchen“ als Treiber zu einem „trockenen Pulvisch“ der Reichswehr sind sicher gefährlicher gewesen als die um Ludendorff und Wulle. Ihr Mißerfolg bei Seekt war der Anlaß zum Mordplan. Noch interessanter waren die Selbstentwürfungen der Berliner Sicherheitsbehörden, von denen nach unserem Eindruck die Berliner politische Polizei amibelsten wegfallen, während das Reichskommissariat für öffentliche Ordnung, auf dessen Ermittlungen der ganze Prozeß zurückging, einen Teil aller Vorurteile gegen seine Tätigkeit diesmal zerstreut hat. Schon früher hat es sich — was einige Zeitblätter nicht zu wissen scheinen — herausgestellt, daß in Thüringen der Reichskommissar Lorentz vorgegangen war und sich von den Gemeindeführern örtlicher Justizbehörden gegen den sozialistischen Minister Herrmann und andere linksstehende Funktionäre einwandfrei ferngehalten hatte. Die Rechtsparteien verlangten damals bereits einen

Als die Deutschnationale Partei noch in keine Regierungs-

Und wieviel Knochenweidung gehört dazu!

Herr Reichsminister, die Regierungsbank hätten Sie vor

(Sehr wahr! links.) Wenn Graf Westarp sagt, das parlamen-

Dieses Vertrauen zur deutschen Demokratie erwidern

weil wir uns haben eine Befriedigung verschaffen. Gemäß befehlet

das auch bei uns der gute Wille herrscht und die

denn alle nationalpolitischen Rundgebungen können

Sie (zu den Deutschnationalen) haben die kürzeste Frazition

Ob Sie mich von den Kommunisten fortgesetzt unter-

die Hände dieses Saales hinausgerückt worden wären bis an

die ganze deutsche Arbeiterklasse gelehrt hätte, was hinter

(Stürmische Zustimmung bei den Sozialdemokraten, Anrufe bei den

aus der man dann, nachdem das Kommando erfüllt ist,

(Lebhafte Beifall bei den Sozialdemokraten, Anrufe bei den

Wie können Sie überhaupt glauben, daß auf Ihre Seite

Ja! jeder Wortprozeß dieser Tage bringt neue Beweise

Ihr Abgeordneter Lubendorff wußte, daß in dem

Ihr Abgeordneter Lubendorff wußte, daß in dem

Hunderttausende Söhne von Sozialdemokraten haben

Alles, was Ihnen erlaubt ist, ist auch uns erlaubt. (Beif. links.)

das sie für ein dieses Unglück nicht diejenigen verantwortlich

Der Drang nach Weltbeherrschung, der Imperialismus, der

Trotz der Niederlage sind wir nicht hoffnungslos. Wir bilden

Wir leben die englische Arbeiterklasse in langsamem, stetigem

Abg. Frau Gohle-Kath Fischer (Komm.) sieht im Reichstage

Abg. von Graefe (Nat. Soz.): Der uns aufgeworbenen

Wir wollen schlichten, wo der Mut hat, dieser Gesellschaft

Abg. Reich (Nat. Soz.) warnt die Nationalsozialisten

Abg. Hampe (Dtsch. Volksp.) fordert Aufhebung der Zwangs-

Abg. Kunze (Dtsch. Volksp.) wirft der Regierung Mary-Stein-

Der Reichstag ist die erste Rednerreihe beendet. Vizepräsident

Die Billigungs- und Vertrauensentwürfe.

Die im Reichstag zu der Regierungserklärung gestellten

Abg. v. Graefe und Genossen (Nat. Soz.): Der Reichs-

Abg. Hergt und Genossen (Dtschnatl.): Der Reichstag

Abg. Fehrenbach (Zit.), Dr. Scholz (D. Vp.), Koch-

Doch lachte sie im Ru auch wieder. Zuerst lachten ihre

Der weiße Schreden.

Roman von Andor Kagg.

Aus dem ungarischen Manuskript übertragen

von Stefan J. Klein.

7) (Nachdruck verboten.)

„Wann denn? Die bleiben so garstig, wie meine zehn

„Erdbeere!“, jammerte Lola und schüttelte bereits, sie werde

Das Stubenmädchen meldete die andere Freundin. Fifi

„Ich gehe“, sagte sie, „du weißt doch, die Manzi ist sehr

Manzi kam auch schon, wurde von Lola mit größter Herz-

„Was?“, lachte Fifi gnädig, „ich gehe eben! Es tut mir

bisch verprochen hatte. Manzi wartete unerschütterlich auf den

„Was sagst du dazu?“ Lola setzte Manzi neben sich

„Aber das ist ja entsetzlich! Wir werden Bettler sein!“

„Kein, Liebling, wir werden doch alle arbeiten müssen. Arbeit

„Was du nicht sagst! Wie interessant!“

„Trotzdem, der Polli sagte es mir, du kannst dessen gewiß

„Aber über eines freue ich mich. Weißt du denn, wie ich

„Aber was soll das?“, lachte Fifi gnädig, „ich gehe eben!

„Was?“, lachte Fifi gnädig, „ich gehe eben! Es tut mir

„Aber was soll das?“, lachte Fifi gnädig, „ich gehe eben!

„Aber das ist ja entsetzlich! Wir werden Bettler sein!“

„Kein, Liebling, wir werden doch alle arbeiten müssen. Arbeit

„Was du nicht sagst! Wie interessant!“

„Trotzdem, der Polli sagte es mir, du kannst dessen gewiß

„Aber über eines freue ich mich. Weißt du denn, wie ich

„Aber was soll das?“, lachte Fifi gnädig, „ich gehe eben!

„Was?“, lachte Fifi gnädig, „ich gehe eben! Es tut mir

„Was?“, lachte Fifi gnädig, „ich gehe eben! Es tut mir

Tagung des Vorstandes der Sozialistischen Internationale.

Wien, 5. Juni. (Eigener Drahtbericht.) In Wien trat am Donnerstag die Exekutive der Sozialistischen Internationalen zu einer für drei Tage anberaumten Sitzung zusammen.

Staatliche Hilfe für die Industrie Polnisch-Oberschlesiens.

Zunächst Aufträge - Kredit. - Eventuell Zwangsverwaltung - Verkauf stillgelegter Werke.

Dem „Oberschlesien Kurier“ zufolge hat die polnische Regierung, um die angelegentlichste Schlichtung der Kräftehütte, durch die über 5000 Arbeiter drohen werden zu werden, größere Aufträge erteilt.

Wie eine andere Kattowitzer Zeitung meldet, sollen auf Anordnung der Wojewodschafft die Hütten Oberschlesiens von den Ingenieuren Lantowski und Kulawski geprüft werden.

Neuwahl des polnischen Stenos in Moskau.

Die Vollversammlung des Zentralkomitees der kommunistischen Partei Russlands hat das Politbüro im alten Bestande wiedergewählt, in das an Stelle des verstorbenen Lenin Bucharin getreten ist.

Der parlamentarische Erfolg der Wohnungspolitik der englischen Arbeiterregierung.

London, 5. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Am Donnerstag wurde die finanzielle Basis des Haushaltsplanes der Regierung ohne Abstimmung vom Unterhaus angenommen.

Die Tagesordnung der nächsten Völkerbundratsitzung

Vom 11. Juni führt folgende Deutschland besonders interessierende Punkte an: Erwerbung der polnischen Staatsangehörigkeit der deutschen Ansiedler in Polen; Mitteilung der englischen Regierung über die Stellung des Rates zu Artikel der Verträge von St. Germain und Trianon über die Abrüstungskontrolle durch den Völkerbund.

Wie deutscher Luxus im Ausland wirkt.

Der amerikanische Senat hat zwei Resolutionen zur Bewilligung von Geldmitteln für das Deutsche Hilfswort verwerfen. Die eine Entschließung sah die Bewilligung von 10 Millionen Dollars und die andere 25 Millionen Dollars vor.

Der Konflikt zwischen der französischen Linken und dem Präsidenten der Republik.

Paris, 5. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Nach einstündiger Besprechung mit dem Präsidenten der Republik hat Herriot es abgelehnt, den Auftrag zur Regierungsbildung aus den Händen Mitterrands entgegenzunehmen.

Zur Aufdeckung der Wurzeln und Triebfedern der Hitlerbewegung.

München, 5. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Eine der ersten Aufgaben der neuen bairischen Regierung soll, auch nach dem Willen der in der bairischen Staatspolitik maßgebenden Bayerischen Volkspartei, die Liquidierung der Hitlerdelegation sein.

Der Konflikt zwischen der französischen Linken und dem Präsidenten der Republik.

Paris, 5. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Nach einstündiger Besprechung mit dem Präsidenten der Republik hat Herriot es abgelehnt, den Auftrag zur Regierungsbildung aus den Händen Mitterrands entgegenzunehmen.

In diesem Zusammenhang ist auch die Meldung bemerkenswert, daß der Generalgouverneur von Alger, Steeg, am Donnerstag nachmittags nach Paris abgereist ist.

Paris, 5. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Wähler der Rechten hatten es am Donnerstagmorgen als einen großen Triumph gefeiert, daß Painlevé bei der Präsidentenwahl mit 296 Stimmen auf sich zu vereinigen vermocht hat.

London, 4. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Es wird nunmehr als sicher angenommen, daß Herriot nach seiner Ernennung zum französischen Ministerpräsidenten nach London kommt.

Zur Aufdeckung der Wurzeln und Triebfedern der Hitlerbewegung.

München, 5. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Eine der ersten Aufgaben der neuen bairischen Regierung soll, auch nach dem Willen der in der bairischen Staatspolitik maßgebenden Bayerischen Volkspartei, die Liquidierung der Hitlerdelegation sein.

Die Reichshauptkasse

weist für die Zeit vom 21. bis 31. Mai einen Aufschub von 11,3 Goldmillionen (seit dem 1. April 1924 und 35 Millionen) aus. Für den ganzen Monat Mai ergibt sich ein Zufuß von 13,5 Millionen gegen 20 Millionen im April.

Vorschußzahlungen an die preußischen Beamten.

Der preußische Finanzminister wurde am Donnerstag vom Ständigen Ausschuss des Preußischen Landtages ermächtigt, die Gehaltszahlung an die preußischen Beamten vorschußweise analog der Bezahlungsvorgang im Reich vorzunehmen.

Mitglieder der Partei und vom Konsum-Verein kaufen Gardinen, Stores nur bei Julius Fein

Advertisement for Julius Fein featuring the text: Mitglieder der Partei und vom Konsum-Verein kaufen Gardinen, Stores nur bei Julius Fein Kaufstr. 14 (kein Laden) bis-à-vis Kipfling.

Arbeiter-Sport

Das Fest der Arbeiterschwimmer im Poseidon-Bad.

Poseidonwetter! Wie kalt hier, so hatten auch am Sonntag die Arbeiterschwimmer die Wettermacher auf ihrer Seite. Das kühlende Element wurde über das Poseidonbad hinweggeleitet.

- Knaben-Schwimmen: 50 Meter beliebig: 1. Aiol, 45 Sec., 2. Werner, 49 Sec., 3. Heidenreich, 53 Sec. - 400 Meter: 1. Aiol, 2.28 Min., 2. Nord, 2.38 Min., 3. Weh, 2.44 Min.

Handball der Männerturner.

Table with 3 columns: Match number, Teams, and Score. Row 1: 1. Mannsch. - 5. Mannsch., 113:56. Row 2: 2. Mannsch. - 6. Mannsch., 92:76.

Am den Gruppensieger der ersten beiden Runden, finden am 10. Juni (Freitag), nach 3 Uhr, im Stadion folgende Spiele statt: 1. Mannsch. - 2. Mannsch., 2. Mannsch. - 6. Mannsch., 3. Mannsch. - 4. Mannsch., 4. Mannsch. - 5. Mannsch., 5. Mannsch. - 6. Mannsch.

Der Reichs-Arbeiterpartitag. Am 22. Juni findet die Hauptversammlung des diesjährigen Reichs-Arbeiterpartitages statt. Am festlichen Ort bedient sich die Veranstaltung auf diesen Tag, während sie in den meisten Tagen eine Woche in Anspruch nimmt.

Tagungen des Arbeitersports. Der Arbeiter-Turn- und Sportbund hat zu Pfingsten seinen schon im Vorjahr völlig neuwertigen Bundestag in Gießen abgehalten.

Arbeiter-Kariki für Sport und Körperpflege. Mittwoch, den 11. Juni, abends 8 Uhr, im Gewerkschafts-Haus-Restaurant: Ausgabe der Kariki-Druckerei und Abgehen. Jeder Verein muß zur Empfangnahme einen Vertreter entsenden.

Freie Landerwahl. Breslau, Abteilungsverband Ober- und Mittelschlesien. Zweitägige Wanderversammlung nach Döberitz und Umgebung. Treffpunkt: Gießen Freitag früh 5 1/2 Uhr vor dem Hauptbahnhof.

Männer-Abteilung. Zur Pfingsttour ins Gärtner Heide-Kloster sind die Teilnehmer um 1 Uhr pünktlich in der Wandelhalle des Hauptbahnhofs (Wesflügel). Wandertourer nicht vergessen.

Abteilung. Sonntag, den 15. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr: Einstellung der Handballspieler zu der Herbstfeier. Sämtliche Turngenossen (Jugend- und Männer), die Interesse und nötiges Müßiggewissen zum Handballspiel haben, haben um die angegebene Zeit auf der Döberitz Heide zu erscheinen.

Handball. 1. Feiertag: Weßling - Sparta II, 10 Uhr, Eichenpark. 2. Feiertag: Sparta I - Sparta III, 5 Uhr, 2. S. Sportplatz. 3. Feiertag: Sparta II - Sparta III, 10 Uhr, 2. S. Sportplatz.

Schwimmverein Poseidon. Jugendabteilung. Zu dem Pfingstfest am ersten Feiertag in das Schloßrestaurant müssen sämtliche Teilnehmer des Festes bis zum Samstag, 4 Uhr, beim Jugendleiter Herrn. Tauentzienstraße 120, oder Sonntagabend von 6-7 Uhr in der Poseidon-Bad-Kasse abgeben.

Frauenabteilung. Dienstag, den 10. Juni, 8. Feiertag, nach der Hebungsfunde: Frauenversammlung im Poseidonbad.

Arbeiter-Militär-Delegation. Freitag, den 13. Juni, abends 9 Uhr, im Restaurant Weßling, Friedrich-Weg. Quartierabendversammlung. Sonntag, den 15. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr, in der Wandelhalle des Hauptbahnhofs: 1. Abteilung, 2. Abteilung, 3. Abteilung, 4. Abteilung, 5. Abteilung, 6. Abteilung, 7. Abteilung, 8. Abteilung, 9. Abteilung, 10. Abteilung, 11. Abteilung, 12. Abteilung, 13. Abteilung, 14. Abteilung, 15. Abteilung, 16. Abteilung, 17. Abteilung, 18. Abteilung, 19. Abteilung, 20. Abteilung.

Arbeiter-Kariki. Berlin. Donnerstag, den 12. Juni, abends 8 Uhr, im Gewerkschafts-Haus-Restaurant: Ausgabe der Kariki-Druckerei und Abgehen. Jeder Verein muß zur Empfangnahme einen Vertreter entsenden.

Arbeiter-Delegation. Berlin. Freitag, den 13. Juni, abends 9 Uhr, im Gewerkschafts-Haus-Restaurant: Ausgabe der Kariki-Druckerei und Abgehen. Jeder Verein muß zur Empfangnahme einen Vertreter entsenden.

15% Friedländer's billige Pfingst-Angebote 15%

Nur Sonnabends 30, Ecke TrillstraÙe. Gepründet 1876. Freitag und Sonnabend!

Stadttheater.
Freitag abend 7 1/2 Uhr:
Ein Wastendall.
Sonnabend abend 7 1/2 Uhr:
(Erstaufführung)
Gianini Schichtl.
Sierauf: Coppella.
Sonntag abend 7 Uhr:
Zamhülfser.
Montag abend 7 1/2 Uhr:
Die hübschen Weiber
von Windior.

Lobetheater.
Inndanz: Paul Darnay.
Tel.: R. 6774 und R. 6700
Freitag abend 8 Uhr
Gewöhnliche Preise!
Gastspiel Luzie Höflin
Zum letzten Male:
„Im weißen Rössl“
Rösslwirtin: Luzie Höflin
Gastspiel: Ludwig Stössel.
Sonnabend, Sonntag, Montag
abends 8 Uhr: 6459
Pfingst-Programm
Gastspiel Luzie Höflin:
„Das Prinzip“
Lustspiel v. Hermann Bahr.
Kuhin Lene Kuk:
Luzie Höflin.

Phalla-Theater
Dr. Darnay u. Stössel.
Tel. Ring 6700
Heute 8 Uhr:
(zum letzten Male)
Der Verführer.
Morgen Sonnabend:
Premiere!
Die Löwin
und ihr
junges
Gastspiel
Hansi
Niese
Wies beliebteste und
populärste Künstlerin.
Antonia Klein
Hansi Niese etc.
1553

Schauspielhaus.
Operetten-Bühne. Tel. Ring 2545
Heute und täglich 8 Uhr:
Gastspiel Edith Karin
und Curt Wollram
In der Berliner u. Wiener
Original-Ausstattung:
Die Perlen der Cleopatra.
Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:
Marietta.
Montag nachmittag 3 1/2 Uhr:
Die Ballkönigin.
Achtung, Genossen!
Sehr gut erhaltene Militär-
uniformen mit neuen Gohl. 3,50 Bfl.
Reichsadler 3 Bfl., 28.000 Bfl.
Sportartig gearbeitet. Militär-
kleidung 8 Bfl., 650
Antonienstraße 33, III.

Lieblich-Theater
Operetten-Saison. 6523
Direktion: Dr. Martin Zickel.
Heute zum ersten Male
unter persönlicher Leitung des Komponisten
Das Radiomädel
Operette in 3 Akten von Paul Weiner,
in vollkommen neuer Ausstattung an Deko-
rationen und Kostümen, mit
Karl Vespermann, Fritz Saira, Helma Varnay,
Jaschka Meis, Franz-Ludwig, Johannes Ewald,
Beris Jari, Walter Leopold, Greta Elias.
Morgen u. folgende Tage: Das Radiomädel

Alibup
Von Freitag
bis einschl.
3. Feiertag:
Der gewaltige Amalante-Sensations-Schlag:
König der Kraft
in 2 Teilen.
Beide Teile in einem Programm.
Dazu das tolle Lustspiel: 6531
Wenn zweie Hochzeit machen.
Für unsere Jugend
an beiden Feiertagen 3 Uhr nachmittags:
Das große Lustspiel-Programm.
16 Akte. II. u. G. 19 Akte.

SCHAUSPIELHAUS
OPERETTEN-BÜHNE
Täglich 8 Uhr abends:
Gastspiel Edith Karin und Curt Wollram
In der Berliner und Wiener
Original-Ausstattung:
**DIE PERLEN
DER CLEOPATRA**
Operette in 3 Akten / Musik von Oskar Straus
URTEILE DER Breslauer PRESSE:
8-Uhr-Abendblatt: Das Schauspielhaus hat seine
ganze Kraft daran gesetzt, die „Perlen der Cleopatra“
entsprechend lehrbar zu fassen. Der Erfolg der Auf-
führung äußerte sich ungemein lebhaft durch Wieder-
holungsfordernngen bei offener Szene und Beifalls-
stürme nach den Vorstellungen. Somit erscheint den
„Perlen der Cleopatra“ eine Lebensdauer weit über
den Sommer hinaus gesichert.
Breslauer Neueste Nachrichten: Unsere Breslauer
Operettenbühne hat mit dieser Inszenierung und
Ausführung einen Schlag erbracht, wie wir
ihn in der Breslauer Operettenzeit jahrelang nicht
mehr erlebt haben. Der nicht endenwollende Beifall
erwähnt nicht nur eine Augenblicksbekanntung, sondern
mer die reifliche Anerkennung der künstlerischen Leistungen
und der starken Qualitäten des Werkes.
Breslauer Zeitung: Einfach hingehend ist der herrliche
Nahmen dieser mit großer Sorgfalt inszenierten

Operette. Wir zweifeln nicht, daß die neue, mit
leichten, echter Beifall aufgenommene Operette ein
langes Leben haben wird.
Sächsische Tagespost: Was seit langem als sensationelles
Ereignis angekündigt war, die Premiere der „Perlen
der Cleopatra“, hat nun bei oder trotz sommerlicher
Hitze im ausverkauften Schauspielhaus glanzvoll
und erfolggekrönt ihren Eingang gehalten.
Sächsische Volkszeitung: Wir lernten das mondäne
Operettenwerk der Gegenwart kennen, das, festlich
und dekorativ hervorragend ausgestattet, einen un-
begrenzten Dauererfolg verspricht.
Sächsische Zeitung: Oskar Straus hat mit seinen
„Perlen der Cleopatra“ wurden am Sonnabend hier ebenso fremd-
lich aufgenommen, wie vorher in Wien und Berlin.

Viktoria
Theater
Neue Taschenstraße.
Täglich 8 Uhr:
Nur noch
6 Tage!
Revue:
Breslau
das ist was
für dich!
20 Bilder
Die
Zauberbrille
mit 19 Szenen-
Revue-Attraktionen.
Preise:
50, 80, 1.00, 1.20
und höher.

Gewerkschaftshaus
Sonntag, den 8. Juni und Montag, den 9. Juni, nachm. 5 Uhr:
1. und 2. Feiertag 6540
Frei-Konzert
Im Garten, bei ungünstigem Wetter im Saale

**Goldene
Trauringe**
Größtes Lager, billigste Preise.
Für streng reelle Bedienung bürgt
das 40jähr. Bestehen meiner Firma.
Albert Möwius
Schmiedebrücke 56. Tel. Ohle 5153.

EDEN
Theater EDEN Theater
Nicolaistraße 27
Erstaufführung für Schlesien!
Eddie Polo
in seinem neuesten und stärksten Sensationsfilm
Die geheimnisvollen Vier.
I. Teil: Das Geheimnis der Oelquellen. 6 Akte.
II. Teil: Die treibende Mine. 6 Akte.
Die drei weiteren Teile folgen anschließend.
Eddie Polo vollbringt hier Leistungen, die
den Gipfel seiner Tollkühnheit darstellen.
Das Publikum zittert vor Spannung und
rast vor Begeisterung! 6527

**BAU-UND
BETRIEBSTECHNISCHE
AUSSTELLUNG**
Breslau
8. Mai - 10. Juni
Für Hebung der Warengüte
Für Senkung der Erzeugungskosten
Eine Fundgrube für Industrie u. Handwerk
Eintrittspreis 0.50 Mk.
Geöffnet täglich von 9-6 Uhr.
Sonntags von 11-6 Uhr.

Schießwerder
Sonntag, den 8. Juni
(1. Pfingstferien) 8448
Grobes Gartenfest
der Humoristischen Musik-Gesellschaft „Blume“
KONZERT
ausgeführt von der Kapelle der Stadt, Straßenbahn
Kinderfreudenfest (Leitung: Onkel Drolly)
Grobes Brillant-Feuerwerk
ausgeführt von Kunstfeuerwerker Hartm. M. Schmidt
Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

**Lauten
Gitarren
Mandollinen**
Reife Auswahl
Mässige Preise
Carl Quandt
Breslau I, H.
43 Ohlauer Straße 45
Reifweise elegante
**Stad- u. Hof-
Anzüge**
H. Mohaupt
Karlsstraße 1, L. Tel. R. 1801
früher Wroblestraße.

Kein Film
hat bisher den gewaltigen
Erfolg erzielt, wie der
weltbekannte Roman von
**Richard
Voss**
**Zwei
Menschen**
Dazu das
glänzende Beiprogramm!
Dieser fesselnde Roman wird durch den
Film zur Offenbarung innewer Schönheit.
Das herrliche Dolomitengebirge, die
heiligsten Stätten Roms, sind der Hinter-
grund hervorragender Darstellung. Einen
unvergesslichen Eindruck schafft die
Hauptrolle der bildschönen
Gräfin Esterhazy
Jugendliche bis 6 Uhr halbe Preise!
Tägl. 4 Uhr
Einlaß 3 Uhr
Schweidnitzer
Straße 37
An den
Feiertagen
Einlaß 2 Uhr
Schweidnitzer
Straße 37

**Emaile, Glas
Porzellan**
Kunzinger Tonwaren
kaufen Sie staunend billig!
Hermann Tischler
Goldonradogasse 1
an der Reusselstraße.
**Herz
Stiefel**
ganz außerordentlich
Gut u. Billig
bei
enormer Auswahl
kaufen Sie im
Schuhwarenhaus
Ludwig Herz
BRESLAU,
Blücherplatz 4.

Behr billig Angebot!
Getragene Herren-Anzüge
von 15.- Bfl. an.
Neue Herren-Anzüge
von 18.- Bfl. an.
Neue Stoff-Hosen
von 4.- Bfl. an.
sowie getragene und neue
Schuhe, Wäsche und andere
Artikel. 2149
Ein- und Verkaufsgeschäft,
Tannengasse 3.

Fahrräder,
neu, mit Freilauf Br.-Nabe,
Continental-Bereifung, von
125 Bfl. an. 3455
Gerntke, Alexistr. 9, III.
Sofen
billig
Leihhaus
Matthiasstraße 88, I.
Parteilreunde
kaufen Bahnhöfen,
verlangt in Hotels,
Restaurants, Cafés
stets die
Volkswacht
**Sozialistische
Monatshefte**
Registriert von 30 J. 8104
monatlich 50 Pf.
vierteljährlich 1.50
Bestellungen bei allen Zei-
tungs-Verlegern u. der Volkswacht-
Verlagsbuchhandl., Breslau III.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 6. Juni.

Bereinigter Sozialdemokratischer Parteitag.

Sozialistische Studentengemeinschaft. Heute abend, 8 1/2 Uhr, Vortrag bei Genossen Levi, Arndtstraße 3. Jeder muß kommen!

Jungmannschaften von Schwarz-Rot-Gold treffen sich am Sonntag, den 1. Feiertag, früh 5 Uhr, zu einem Fußmarsch nach Obernigk am Blücherplatz.

Achtung, S.M.Z. Heim 2! (Ojener Schule). Heute Mittwochabend Versammlung mit Vortrag „Was ist Sozialismus“ und anschließender Diskussion. Alles muß pünktlich erscheinen. Ohne Mitgliedsbuch keinen Zutritt.

Frauen und Achtstundentag.

Einen gewaltigen Kampf haben die Bergarbeiter des Ruhrgebiets soeben beendet. Die Erhaltung des Achtstundentages war ihr wichtigstes Ziel. Es ist den Bergarbeitern gelungen, den Achtstundentag der Bergarbeiter im wesentlichen abzuwehren.

Junächst ist die Zahl der Frauen, die von der verlängerten Arbeitszeit betroffen werden, sehr groß. In Deutschland gibt es neben rund zwanzig Millionen erwerbstätigen Männern etwa zehn Millionen Frauen, die außerhäusliche Erwerbsarbeit verrichten.

Die Folgen dieser Arbeitsüberlastung machen sich in den gesundheitlichen Verhältnissen der Frauen nur allzu deutlich bemerkbar. Sind wir doch gewohnt, die wichtigsten Nebenwirkungen: Blutzucker und Blutzug, als typische „Frauenkrankheiten“ anzusehen.

Table with 3 columns: Year (1919-1923), Male (männlich), Female (weiblich). Shows a steady increase in the number of female workers over the five-year period.

Die Unternehmern haben in den letzten Monaten den Kampf gegen die achtstündige Arbeitszeit geführt. Dieser Kampf muß von den Arbeitern aufgenommen werden. In den Fällen, in denen die Unternehmer bisher eine Verlängerung der Arbeitszeit durchsetzen konnten, müssen die Arbeiter jede ihnen günstige Situation ausnützen, um das Joch der Mehrarbeit wieder abzuwickeln.

Die Unternehmern haben in den letzten Monaten den Kampf gegen die achtstündige Arbeitszeit geführt. Dieser Kampf muß von den Arbeitern aufgenommen werden. In den Fällen, in denen die Unternehmer bisher eine Verlängerung der Arbeitszeit durchsetzen konnten, müssen die Arbeiter jede ihnen günstige Situation ausnützen, um das Joch der Mehrarbeit wieder abzuwickeln.

Die Unternehmern haben in den letzten Monaten den Kampf gegen die achtstündige Arbeitszeit geführt. Dieser Kampf muß von den Arbeitern aufgenommen werden. In den Fällen, in denen die Unternehmer bisher eine Verlängerung der Arbeitszeit durchsetzen konnten, müssen die Arbeiter jede ihnen günstige Situation ausnützen, um das Joch der Mehrarbeit wieder abzuwickeln.

Die Unternehmern haben in den letzten Monaten den Kampf gegen die achtstündige Arbeitszeit geführt. Dieser Kampf muß von den Arbeitern aufgenommen werden. In den Fällen, in denen die Unternehmer bisher eine Verlängerung der Arbeitszeit durchsetzen konnten, müssen die Arbeiter jede ihnen günstige Situation ausnützen, um das Joch der Mehrarbeit wieder abzuwickeln.

Die Unternehmern haben in den letzten Monaten den Kampf gegen die achtstündige Arbeitszeit geführt. Dieser Kampf muß von den Arbeitern aufgenommen werden. In den Fällen, in denen die Unternehmer bisher eine Verlängerung der Arbeitszeit durchsetzen konnten, müssen die Arbeiter jede ihnen günstige Situation ausnützen, um das Joch der Mehrarbeit wieder abzuwickeln.

Der Arbeiter-Wohlfahrts-Ausschuss

konnte im letzten Geschäftsjahre einer Fülle von Aufgaben gerecht werden und hat dennoch weiter ein Aufgabengebiet vor sich, das nur bei zahlreicher Hilfe durch alle Freunde und mit großen Mitteln erfolgreich bearbeitet werden kann.

Am nun Mittel für dringende Aufgaben der Arbeiterwohlfahrt zu erhalten, wird der Arbeiterwohlfahrtsausschuss am Sonntag, den 14. Juni, abends 6 Uhr, eine Sommerveranstaltung im Saal und Garten des Schießwerder treffen.

Die Vortragsfolge wird von der Arbeiterjugend bestritten und weiß große Lieber, Volkstänze, Vorträge sowie ein Scherz- und Schimpfspiel „Herr Peter Squenz“ von Andreas Gryphius auf.

Wer von unseren Freunden irgend erscheinen kann, sollte es tun und auch in Bekanntschaften erge werden. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 50 Pfennig und für Kinder unter zwölf Jahren 10 Pfennig.

Vorverkauf findet vor heute nachmittags ab im Parteisekretariat, Gewerkschaftshaus, Zimmer 36, statt.

Die Wählerlisten für die Ausschussvertreter-Wahl der Allgemeinen Ortskrankenkasse

liegen bis einschließlich Sonnabend, den 14. Juni 1924, im Verwaltungsgebäude, Lessingstraße 21/23, während der Geschäftsstunden aus.

Jedes wahlberechtigte Mitglied ist verpflichtet, sich von seiner Eintragung in die Hebeliste zu überzeugen, wenn es seines Wahlrechtes nicht verlustig gehen will.

Deutsche Lehrer als Dichter und Schriftsteller.

Als Anstalt zur diesjährigen Deutschen Lehrerverammlung, die am dritten und vierten Pfingsttag in Breslau stattfinden wird, wurde am Mittwoch, den 4. Juni, eine Vorkonferenz im Rathsaal des Schlesischen Museums für Kunstgewerbe und Altertümer eröffnet.

Man gewinnt einen Einblick in die kulturelle Kraft, die in unserem Volksschullehrerstand verkörpert ist und kann dem Breslauer Lehrerverein nur dankbar sein, daß er auch den literarisch interessierten Nichtlehrern die Möglichkeit gibt, einen Überblick über das geistige Schaffen des für unser volkstümliches Kulturleben so wichtigen Lehrerstandes zu bekommen.

Tätigkeit der Preisprüfungsstelle.

Im Mai 1924 sind bei der Preisprüfungsstelle (Blücherplatz 67, Fernsprecher: Magistrat 490) 36 Beschwerden von Privatpersonen und 8 Anfragen auswärtiger Behörden eingegangen. Polizeipräsident und Gerichtsbehörden haben 148 Gutachten erfordern, 20 Eingänge wurden an die zuständigen Stellen weitergeleitet.

Theorie und Praxis.

In Nr. 249 der „Schlesischen Zeitung“ finden wir eine Mitteilung, daß die Gemeindeförperschaft von Bernhardtin beschloffen haben, ein Dreiecksgelände im Gesamtgewicht von 1400 Mgr. durch die Hofglockengießerei Schilling's Söhne in Apolda für die hiesige Bernhardtindische Kesseln zu lassen.

Ein kriegsverletzter Straßenbahner

schreibt uns: Als ich am Montag der Stadtverordnetenversammlung bewohnte, hörte ich von der Übernahme des Gräbchener Veranlags, aber von Kriegsverletzter hörte man nichts.

beschädigten in dem Netzwerke der Gräbchener Aktiengesellschaft weiter zu beschäftigen sein. Die Stadt wird von unseren Genossen weiter angehalten werden, kriegsbeschädigte als nur möglich bei sich aufzunehmen.

Das „Parteiblatt“ der Kommunisten.

In einer norddeutschen Großstadt wurde der Chefredakteur eines großen parteilosen „General-Anzeigers“ gefragt, weshalb denn sein Blatt nie etwas gegen die Kommunisten schreibe, während es doch den Sozialdemokraten ab und zu ein auswich.

Berufskraftwagenführer im Straßenverkehr.

Der Deutsche Verkehrsband, Abteilung Kraftwagenführer, hielt am Dienstag abend eine Kraftwagenführer-Versammlung in der „Neuen Börse“ ab, wo Reichsabteilungsleiter Kettich-Berlin über die Gefahren des Berufs Kraftwagenführers sprach.

Der Hauptredner des Abends wies zunächst darauf hin, daß sich die Zahl der Automobile dauernd vermehrt, der Verkehr wächst und somit die Gefahren für den Kraftwagenführer größer werden.

Die Hauptursache der Unfälle ist das mangelhafte Ausbildungsweien. In Städten, wo der Verkehr mit den Behörden zusammenarbeitet, und nur solche Fahrer zugelassen werden, die den Anforderungen eines Berufsfahrers genügen, sind die Unfallziffern viel kleiner.

Unschliefend an den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, die unter anderem fordert, daß bei Ausbildung der neuen Fahrer, gleichviel, ob sie Berufs- oder Herrenfahrer sind, entschieden die Verordnung vom 1. März 1921 beachtet wird.

Andererseits lassen aber auch die Verkehrsbeamten in der Regelung des Verkehrs sehr oft die genügende Kenntnis zur Erledigung ihrer Aufgaben vermissen. Sie glauben nämlich mit Strafmandaten die Gefahren der Straße zu bannen.

Kollege Sack-Breslau beschäftigte sich sodann mit den Zuständen im Breslauer Straßenverkehr, indem er betonte, daß über den allgemeinen Verkehr recht viele Klagen zu führen sind.

Schlaraffen-Kalender.

Heil Bratislawia! — Du hast doch am End' Die elende Schmach noch gerochen, Denn Du hast im ehrwürdigen Stadtparlament Die rote Mehrheit gebrochen.

Gewerkschaftsbewegung.

Bergarbeiterhilfe!

Die Bergarbeiter des Ruhrgebiets, die während der Bekämpfung große soziale Not durchgemacht haben, stehen seit Wochen in einem Kampf um Lohn und Arbeitszeit.

Für die Unterstützung des Wirtschaftskampfes haben die Gewerkschaften allgemeine Sammlungen eingeleitet. Kein Arbeiter, der im unbefestigten Deutschland zurzeit Lohn und Brot für sich und seine Familie hat, entzieht sich dieser Pflicht der freiwilligen Beitragsleistung.

Jedoch über diese Leistungen hinaus gibt es Kulturgüter zu mahnen, gibt es Säuslichkeit, Familienleben, Gesundheit der Frauen und Kinder zu erhalten.

Dem Hauptausmaß für Arbeiterwohlstand gehen durch seine erprobten Vertrauensleute erschütternde Schilderungen von Not in den Familien zu.

Es durch den Schiedspruch des Arbeitsministers diesem Wirtschaftskampf nun vielleicht ein abschließendes Ziel gesetzt, so bleiben doch noch für längere Zeit die juchenden sozialen Mitleide der verarmten Familien bestehen.

Mit leeren Händen stehen unsere Helfer und Helferinnen dieser grauenhaften Not gegenüber.

Der Hauptausmaß für Arbeiterwohlstand geht deshalb den Klagengelehrten und Freunden der ausgepörrten Bergarbeiter, die schon so vieles ertragen haben, zu:

Helft! Helft auch mit kleinen Beiträgen!

Die Summen werden den Orts- und Bezirksauswärtigen für Arbeiterwohlstand zur Verfügung gestellt, die sie in Form von Gutschriften auf Lebensmittel auf den Konsumgeschäften ausgeben: 1 Pfund Fett, 1 Pfund Mehl, 1 Pfund Erbsen, 3 Pfund Brot. Jeder, der 1 Mark für einen Gutschein gibt, hilft einer Bergarbeiterfamilie über einen Hungerwinter hinweg. Arbeiter! Genossen! Hier hilft uns niemand! Alle anderen Organisationen verlangen! Hier können wir nur selber helfen! Geldsendungen werden erbeten an Frau Marie Tuschag, Konto: Fr. Barfels-W. Tuschag, bei der Distriktoergewerkschaft, Berlin SW. 68, Lindenstr. 110/111.

Internationaler Gewerkschaftskongress.

Der Kongress steht unter dem Eindruck des Vorkrieges der Engländer wegen der Aufnahme der Verhandlungen mit den Russen. Der Kongress wurde heute verfasst durch eine Erklärung der englischen Delegation gegen die Vertretung der Berufssekretäre im IGB. Gestern abend hatte die Konferenz der Berufssekretäre beschlossen, drei Vertreter als Mitglieder in die Exekutive des IGB zu entsenden, um ein besseres Einverständnis und die Vermeidung von Unstimmigkeiten zu erzielen, wie sie sich aus dem Anschlag russischer Gewerkschaften an einige Berufsinternationale ergeben hatten. Dieser Vorstoß der Engländer soll offenbar zur Annahme ihres Standpunktes in der Russenfrage zwingen, er hat aber die Bestimmung nur verfehlt.

Zuerst sprach Rigaud-Dinemat gegen den englischen Antrag. Willhorn-England meint, durch die Haltung des IGB, der es ablehnt, auf die Anträge Maslaus zu antworten, würde die Tür für immer geschlossen. Die Verhandlungen in Russland werden aber unter Umständen schnell, deshalb sollte man die Tür offen halten. Andererseits müssten die Engländer gegen den Bericht stimmen. Die Situation ist ähnlich wie 1896, als den Anarchisten die Tür für immer geschlossen wurde. Man müsse jetzt einen ähnlichen Konflikt vermeiden.

Renoir-Frankreich behauptet, daß die Zeit mit der Russenfrage vergeudet werde. Niemand habe bisher Einwendungen gegen die Aktion des IGB erhoben. Heute werde verkündigt, daß man auf den Verzögerungskrieg mit einer Demütigung antwortet. Demmer war früher übermäßig scharf gegen die Kommunisten, heute ist er übermäßig nachgiebig. Wir verwechseln nicht die russische Revolution mit dem Wetteil der Kommunisten um die Annahme der diplomatischen Beziehungen zu dem tschischen Italien. Wir lehnen falsche Methoden in Bezug auf die Beziehungen zu Russland ab, sind aber ebenso gegen bolschewistische Methoden in den Gewerkschaften. Wenn die russischen Gewerkschaften die Freiheit der Aktion haben werden, so können wir zusammenarbeiten, ohne Bedingungen, die uns demütigen.

Nachdem die beantragte Statutenänderung einer Kommission überwiegen war, berichtete Dubegest über die Beziehungen zu den Berufssekretariaten. Für die Berufssekretariate müssen die gleichen Bedingungen gelten wie für andere Organisationen. Wir müssen die Hintertüre schließen, durch die die russischen Methoden in unsere Gewerkschaften gebracht werden können. Williams-England teilt darauf den Beschluß der Engländer mit, daß sie gegen die Vertretung der Berufssekretäre im IGB stimmen werden. Zur allgemeinen Überraschung stimmten bei der Abstimmung am Nachmittag neben den Engländern auch die Belgier, Holländer und Franzosen gegen die Teilnahme der Berufssekretäre; doch erklärten die drei letzteren sich gegen die Gründe der Engländer.

Wien, 5. Juni. (Eigener Drahtbericht.) In der Donnerstags-Vormittagssitzung erlitt die Dudgeest den Bericht der Kommission über die Beziehungen der Gewerkschaften zum Internationalen Gewerkschaftsbund. Die von der Kommission gestellten Beschlüsse betreffen die Beschlüsse der Konferenz der Berufssekretäre vom 9. 11. 23, die in der Hauptsache besagen, daß die Sekretariate verpflichtet sind in jedem Falle vor der Aufnahme von Organisationen die nicht einer dem IGB angehörigen Landeszentrale angeschlossen sind, sich mit dem IGB in Verbindung zu setzen.

Es wurde vorgeschlagen, die Statutenänderung vorzunehmen, wonach dem Vorstand des IGB drei Berufssekretäre angehören, die von einer Konferenz der Berufssekretäre gewählt werden. Bramley-England wendet sich gegen diese Vorschläge, weil sich dadurch eine doppelte Vertretung der Mitglieder ergebe und die Vertreter der Berufssekretäre auf dem Kongress nicht berechtigt seien, dagegen der Vorstand nicht. Ferner bestehe die Möglichkeit, daß die Berufssekretäre anders als die Vertreter der Landeszentrale im Vorstand stünden und Schwierigkeiten entstehen müßten. — Lindley-Schweden erhebt Bedenken gegen die Vorschläge; stimmt jedoch dem Kompromiß zu. Er schlägt vor, für die Zukunft sechs Berufssekretäre in den Vorstand des IGB aufzunehmen, wovon drei der Kongress zu wählen hat. — Finnein verteidigt lebhaft die Vorschläge und empfiehlt die Annahme des Kompromisses. — Die Abstimmung ergab die Annahme des Antrages auf Vertretung der internationalen Berufssekretäre im IGB mit 41 gegen 11 Stimmen. Der Gesamtbericht der Kommission wurde einstimmig angenommen.

Grainmann-Berlin erlittete den Bericht der Kommission bezüglich der Stellung des IGB in der internationalen Arbeiterbewegung. Unbeschadet der Personalunion mit der sonstigen Verbindungen der Gewerkschaften mit den sozialistischen Parteien in den einzelnen Ländern hat die Kommission festgestellt, daß die Gewerkschaften grundsätzlich unabhängig sind von jeder Partei. Diese Stellungnahme schließt ein, daß ein Zusammengehen mit den Kommunisten schon deshalb unmöglich ist, weil diese die Unabhängigkeit der Gewerkschaften nicht anerkennen, sondern die Herrschaft über die Gewerkschaften beanspruchen. Der Kommissionsbericht von Leipzig-Berlin, den folgende Entschlüsse resümiert, wird gebilligt:

1. Die Stellung des IGB in der internationalen Arbeiterbewegung ist bedingt durch die grundsätzliche tatsächliche Haltung der ihm angeschlossenen gewerkschaftlichen Landeszentralen.
2. Das gemeinsame Ziel der Gewerkschaften ist die Verbesserung der ökonomischen und sozialen Lage der Arbeiterklasse durch organisierte Selbsthilfe. Staatliche soziale Reformen sowie Gesetze zum Schutze der Arbeiter sind geeignet, die Tätigkeit der Gewerkschaften wirksam zu ergänzen, ihre Erholungs- und ihren Kampf zur Beseitigung der Lohnsklaverei und der kapitalistischen Wirtschaftsweise zu erleichtern.
3. Neben ihrem Kampfe für die Hebung ihrer wirtschaftlichen und sozialen Lage und für die Verwirklichung ihres Bestimmungswortes in der Wirtschaft müssen die Arbeiter sich auch die nötige politische Freiheit und ihren unbeschränkten Einfluß im Staatserwerb erkämpfen. Die Führung dieses politischen Kampfes ist Aufgabe der politischen Arbeiterpartei.

Weiter heißt es in der Entschlüsse: Die Gewerkschaften müssen zu diesem Zweck gleich den Unternehmern auf den Staat einwirken, ohne deshalb in den Dienst irgend einer Partei zu treten. Die Gewerkschaften können jedoch ihre Tätigkeit nicht von irgend einer politischen Partei abhängig machen. Die Gewerkschaften müssen unabhängig sein. Da jedoch die Arbeiterparteien, die für die Demokratie und den Sozialismus bestimmen, die Forderungen der Gewerkschaften mit aller Entschiedenheit vertreten, stehen die sozialdemokratischen Parteien den Gewerkschaften am nächsten. Die kommunistischen Parteien erhöhen die Herrschaft über die Gewerkschaften. Sie wollen nach dem Tode der kommunistischen Internationalen die Leitung der Gewerkschaften an sich reißen, um die organisierten Arbeitermassen für ihre Parteiziele zu gebrauchen. Die Kommunisten lehnen den gewerkschaftlichen Kampf ab, untergraben die Gewerkschaften, bekämpfen sie mit allen Mitteln. Die Spaltung der Gewerkschaften in einigen Ländern ist ihr Ziel, die Errichtung einer roten Gewerkschaftsinternationalen zur Bekämpfung des IGB ihr Ziel. Die Gewerkschaften aller Länder werden durch die kommunistische Taktik gezwungen, Abwehrmaßnahmen zu ergreifen, um die Fortdauer ihrer Organisationen zu verhindern.

Die Entschlüsse wurden einstimmig angenommen. Zum 8. Punkte der Tagesordnung: Krieg und Militarismus, hielt Jochaux eine mit großem Beifall aufgenommene Rede. Die Entschlüsse zu diesem Punkte bestätigen die früher gefassten Beschlüsse und erneuern die Pflicht der organisierten Arbeiterklasse, sich jedem künftigen Krieg zu widersetzen durch Stilllegung der Waffen- und Munitionsindustrie, Verweigerung des Transports von Kriegsmaterial, durch wirtschaftlichen Boykott, sowie durch Generalstreik. Es ist weiterhin Pflicht, unausgesetzt Propaganda gegen Krieg und Militarismus und für die Beseitigung des Völkerverhaßes zu betreiben. Die Arbeiter müssen für die Neuorganisation der Völkerverbindungen wirken. Die Entschlüsse fordern die Kontrolle der Waffen- und Munitionsindustrie und des Handels mit Kriegsmaterial. Sie beauftragt das Büro des IGB, ihre raschigsten Bestrebungen fortzusetzen und in diesem Sinne energisch auf die Jugend und aufklärend auf die Frauen einzuwirken. Der Kongress beschließt, den 21. September 1924 als internationalen Antikriegstag festzusetzen.

Keine Einigung über die Regelung der Lohn- und Arbeitszeitfrage der Eisener Metallindustrie.

Eisen, 5. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Am Donnerstag fanden im Eisen erneut Verhandlungen für die nordwestliche Gruppe der Metallindustrie über die Regelung von Lohn und Arbeitszeit statt. Der Vertreter des Schlössers für Rheinland und Westfalen versuchte als Vorsitzender, beide Fragen zu vereinigen. Eine Einigung zwischen den Parteien war jedoch nicht zu erzielen, da die Arbeitnehmer lebhaft die Lohnfrage, die Arbeitgeber jedoch nur die Arbeitszeitfrage geregelt wissen wollten. Der Vertreter des Reichskommissars hat daher zwangsweise für Donnerstag, den 12. Juni, ein Schiedsgericht eingeleitet und dazu die Arbeitgeber zwangsweise für die Lohnverhandlungen, die Arbeitnehmer zwangsweise für die Regelung der Arbeitszeit geladen.

Ganz die Herren.

Es liegt ihnen nichts an Verhandlungen. Auf die Einladung des Reichsarbeitsministeriums, am 5. Juni an Verhandlungen über den Streit in Oberhessen teilzunehmen, haben die Arbeitgeber den Vertretern des Reichsarbeitsministeriums erklärt: Die Arbeitgeber sind nicht in der Lage, über die Arbeitszeit und über die Lohnfrage zu verhandeln. Die Arbeitszeit ist durch verbindlichen Schiedspruch geregelt. Eine Erhöhung der Löhne kann bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage, besonders nach den Verlusten durch den Streik, unmöglich gewährt werden. Mehr soziale noch kritische Punkte sind die Arbeitgeber bereit, nach der allgemeinen Annahme der Arbeit mit den Gewerkschaften in Besprechungen einzutreten, falls solche beantragt werden.

Ein Zustand der Eisenbahner?

Der Abbruch der Verhandlungen über die Erhöhung der Eisenbahnerlöhne droht zu einem Zustand zu führen, wenn das Reichsarbeitsministerium nicht umgehend versuchen sollte, wenigstens eine Annäherung an die Forderungen der Gewerkschaften vorzunehmen. Vorläufig werden die Eisenbahnerorganisationen in gemeinsamen Besprechungen, die am Freitag begannen, sich darüber klar werden, welche Taktik eingeschlagen werden soll, wenn das Reichsarbeitsministerium auf seiner Auffassung besteht. Am Dienstag nach Mittag treten dann in Berlin die erweiterten Vorstände örtlicher Verbände zu Einzelberatungen zusammen. Sicher ist schon heute, daß auch im Falle einer Teilbewegung die Eisenbahnerorganisationen geschlossen vorgehen.

Verbandstag der deutschen Dachdecker.

Bei den Wahlen wurden der bisherige Zentralvorsitzende Th. Thomas-Frankfurt a. M. sowie der Zentralleiter Ka. F. Dieck-Frankfurt wieder gewählt. An Stelle des bisherigen Leiters des Ausschusses L. und Berlin wurde K. Schütz-Frankfurt neugewählt. Als Leiter wurden gewählt für den Gau Ostpreußen G. W. Berlin und für den Gau Mitteldeutschland Schmidt-Erfurt. Als Delegierter für den Gewerkschafts-Kongress wurde der Zentralvorsitzende Th. Thomas bestimmt, ebenso für den Internationalen Bauarbeiterkongress in Stockholm. Der Wortlaut der Verhandlungsverhandlungen mit den einzelnen Reichs- und Bezirksverbänden soll in Buchform erscheinen. Mit einem feierlichen Schlußwort sowie Dankworten an die Verhandlungsführer und Delegierten wie auch an den Vertreter des Reichsarbeitsministeriums auf Schloß Länth. Karl Heini, für die gute Aufnahme und Bewirtung wurde der Verbandstag geschlossen.

Der Londoner Verkehrsstreik eine kommunistische Wunde.

London, 5. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der gegen den Willen der Gewerkschaften ausgebrochene Verkehrsstreik in London wird von den Gewerkschaften als das Werk eines inoffiziellen kommunistischen Streikkomitees bezeichnet.

Breslauer Produktenbörse vom 5. Juni.

Amliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse vom 5. Juni 1924 geschlossenen Preise in Goldmark (1 Goldmark = 100 Dollar) ab schließlicher Verladung. Lenden: Getreide: Roggen, Kartoffeln: Geschäftslos. Futtermittel: Geschäftslos. — Mehl: Ruhig.

Tägliche Amliche Notierungen (100 kg) in Goldmark:				
Getreide:	5.	4.	Desserten	
Weizen	15,00	15,10	Staps, Weiz.	26,00
Roggen	12,90	13,00	Seimlinsen	26,00
Hafer	12,40	12,40	Seimlinsen	30,00
Wassermehl	15,00	15,00	Brotmehl	—
Wassermehl	14,50	14,50	Wassermehl	60,00
Futtergerste	11,50	12,00		

Kartoffeln: rote 1,75, weiße 1,75, Fabrikkartoffeln 1,25 M. Futtermittel: Nachstehende amliche Preise für Futtermittel verladen sich für 100 kg Barut Waggon frei Breslau für ganze Wagenladungen.

per 50 kg in Goldmark.				
5.	3.	5.	3.	
Weizenmehl	8,00-8,50	8,00-8,50	Malzkeime	10,25-11,75
Roggenmehl	8,25-8,75	8,25-8,75	Frodenkeime	7,00-7,50
Leinmehl	10,00-10,50	10,50-11,00	Wassermehl	7,25-7,75
Hafermehl	10,00-11,00	10,50-11,50	Stärke	—
Palmenmehl	12,75-13,75	13,00-14,00	mehlige %	—
Sesamkörner	—	—	mehlige %	—
Kostlosmehl	18,50-19,50	18,50-19,50	Zorfmehle %	—
Patentmehl	—	—	Mais	18,00-19,00
Reisfüttermehl	—	—	Eogelrot	18,00-19,00
24 %	—	—	ca. 44 %	19,00-20,00
Kartoffelmehl	18,00-19,00	20,00-21,00		
Stärke	9,75-10,25	10,00-10,50		

Hautjucken, Flechten, offene Beine,

Krampfader, auch veraltete Wunden, heilt die milde und wohltuende Sanitätsrat Dr. Straß's Haussalbe. In Originaldosen à Gold-Mk. 1,25, 2,50 und 4,50 erhältlich. Breslau: Apotheke Schweltditzer Straße 43a, Ecke Hummerl; Kronen-Apotheke, Neue Schweltditzer Straße 3; Apotheke zur Hygiene, Taubentienstraße 91; Universitäts-Apotheke, Taschenstraße 25; Storchapotheke, Mollkestraße 11; Pöpelwitz, Samariter-Apotheke, Bärenstraße 4.

- Hier die Beweise:
- Mädchen-Schnür- u. Spangenschuhe, bewährte Ausführung, von Größe 27-39, von 8.50 bis 5.90
 - Braune Mädchen - Spangenschuhe, la Qualität, von Größe 27-39 von 9.50 bis 6.90
 - Knaben- und Mädchenstiefel in bekannt guter Ausführung, von Größe 27-39, von 9.20 bis 7.25
 - Damen - Halbschuh, echt R. Chevreau, vornehme Ausführ. 8.90
 - Damen-echt Boxhals-Halbschuh, hochmoderne Form . 10.90
 - Herren-Halbschuh echt R. Chevreau 8.90
 - Herrenstiefel la echt R. Chevreau 9.90
 - Echt Boxhals - Herren - Halbschuh, elegante Form, Original-Rahmearbeit 14.50
 - Brauner Herren-Sportstiefel, Doppelschle, beste Verarbeit., Rahmearbeit 16.90
 - Brauner echt Boxhals-Herrenstiefel, vom Güter, das Beste, Doppelschle, Origin.-Rahmearb. 19.90



Ohne Rücksicht auf die Selbstkosten

hat unsere Fabrik die Pfingst-Preise weit unter Marktpreis herabgesetzt. Rabatte aber können wir beim besten Willen auf diese Spottpreise nicht mehr geben, denn sie sind

zu billig!

Verkaufsstelle: Conrad-Töck & Co., G. m. B. H. Breslau, Reuschstr. 47/48 Tel. Oltz 3116

